

BINDUNGS- STÖRUNGEN ...

Entstehung,
Erscheinungsbild,
Interventionen

Ein Symposium zum

**70. Geburtstag der
Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Regensburg**

am 2. Oktober 2024
im Jahnstadion Regensburg



Träger:
Katholische
Jugendfürsorge
der Diözese
Regensburg e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Regensburg begeht ihr 70-jähriges Bestehen! Das muss gefeiert werden. Wir tun dies mit dem Symposium „Bindungsstörungen ... Entstehung, Erscheinungsbild, Interventionen“, bei dem der wechselseitige Dialog zwischen den Arbeitsbereichen der Jugendhilfe und der psychiatrischen wie psychotherapeutischen Versorgung gestärkt werden soll. Im Mittelpunkt steht das Themenfeld „Bindungsstörungen“.

Kaum eine andere seelische Erkrankung verursacht mehr Leid für Betroffene und ihr Umfeld, beinhaltet mehr seelische und körperliche Begleiterkrankungen, führt zu mehr Abbrüchen von Beziehungen und hinterlässt ganze Helfersysteme rat- und hilflos oder zerrüttet diese sogar teilweise.

Bei diesem Symposium setzen wir Forschungsarbeiten und die Anwendung in der Praxis eng miteinander in Verbindung. Wir freuen uns außerordentlich, dass uns international hoch renommierte Expertinnen und Experten aus Portugal und Deutschland ihr Wissen näherbringen. Für eine Simultanübersetzung ins Deutsche ist gesorgt.



Ein großes Anliegen ist uns der Austausch auf Augenhöhe zwischen psychologischen, ärztlichen, (sozial-) pädagogischen, erzieherischen und pflegenden Berufen, bildet er doch die Voraussetzung für eine gelingende Kooperation in Versorgungs- und Helfersystemen. Lassen Sie uns Wissen und Erkenntnisse, aber genauso auch Widersprüche und Irritationen teilen, damit Vertrauen wachsen und eine gute Versorgung für Betroffene gelingen kann.

Wir freuen uns sehr auf den gemeinsamen Tag mit Ihnen im Regensburger Jahnstadion!

Dr. Simon Meier

und das Team der Beratungsstelle

IN KOOPERATION MIT:

LAG Erziehung
Bayern Beratung
Landesarbeitsgemeinschaft und Fachverband
für Erziehungs-, Jugend- u. Familienberatung Bayern e.V.

LVKE
Landesverband katholischer Einrichtungen und
Dienste der Erziehungshilfen in Bayern e.V.

AGKE

medbo[®]

OTH REGENSBURG

BINDUNGS- STÖRUNGEN ...

Entstehung, Erscheinungsbild, Interventionen

Mittwoch, 2. Oktober 2024

Jahnstadion, Franz-Josef-Strauß-Allee 22,
93053 Regensburg

08.00 Uhr

Guten Morgen!

Registrierung fürs Symposium

09.00 Uhr

Herzlich willkommen!

Michael Eibl

Direktor der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg

Franz Löffler

Bezirkstagspräsident der Oberpfalz

Isabella Gold (angefragt)

Bayerisches Sozialministerium,
Referatsleitung Jugendhilfe

09.30 Uhr

Attachment disorders in early childhood

Prof. Dr. Isabel Soares, Braga, Portugal

Bindungsstörungen entstehen in den ersten Lebensjahren im Kontext von Deprivations- bzw. Misshandlungserleben, so dass Kinderschutzaspekte in der Früherkennung aufgezeigt werden sollen. Dieser Vortrag beschäftigt sich mit Risikofaktoren für die Entstehung dieser tiefgreifenden Störung sowie dem klinischen Erscheinungsbild von Bindungsstörungen im Kleinkind- und Kindergartenalter.

10.00 Uhr

From family to family: Bindungsprozesse im Kontext von Pflegefamilien

Prof. Dr. Margarida Rangel Henriques, Porto, Portugal

Ausgehend von potenziellen emotionalen Herausforderungen (Verlassenheit, Zerrüttung, Traumatisierung), denen Kinder beim Übergang aus der Ursprungsfamilie oder aus einer (Bereitschafts-) Pflegefamilie zu einer Adoptivfamilie bzw. Langzeitpflege begegnen können, wurde das „Family to family“-Programm entwickelt. Basierend auf dem sicheren Basismodell zielt es darauf ab, einen reibungslosen Übergang zwischen den unterschiedlichen familiären Umgebungen sicherzustellen und sichere Bindungsbeziehungen zu fördern.

10.30 Uhr

Kaffeepause

11.00 Uhr

Psychobiologische Prozesse in der Entwicklung von Kindern mit Bindungsstörungen

Prof. Dr. Gottfried Spangler, Erlangen

Die Vulnerabilität von Kindern mit Bindungsstörungen in der sozio-emotionalen Entwicklung ist eng mit biologischen bzw. neuropsychologischen Prozessen verknüpft. Bindungsstörungen im Kontext einer pathogenen Fürsorge haben Konsequenzen für die Gehirnentwicklung sowohl auf struktureller Ebene (der Architektur des Gehirns) als auch auf funktioneller Ebene (neuronalen Aktivität, Neurotransmitterprozesse). Sie können die emotionale Regulation und die Funktion endokriner Systeme bei der Bewältigung von Stress und emotionaler Belastung beeinträchtigen. Studien mit Kindern, die nach früherer Deprivation eine adäquate Fürsorge erhalten haben, können uns Hinweise auf eine mögliche Reversibilität von spezifischen Entwicklungsbeeinträchtigungen geben.

11.30 Uhr

Bindungsstörungen: von der mittleren Kindheit bis ins Jugendalter. Konsequenzen für Schule und Jugendhilfe

Prof. Dr. Peter Zimmermann, Wuppertal

Bindungsstörungen in diesem Altersbereich wirken sich tiefgreifend auf Prozesse der Aufmerksamkeitslenkung, der schulischen Leistungsfähigkeit, aber vor allem auf die Beziehungsgestaltung gegenüber Gleichaltrigen, Bezugspersonen und (schulischen) Autoritäten aus. Die emotionale Selbstwahrnehmung zeigt sich hierbei ebenso beeinträchtigt wie die Verhaltenssteuerung in sozialen Situationen bzw. Leistungssituationen.

12.00 Uhr

„Was ich verstehe, kann ich eher ertragen.“ Das Gruppentherapiekonzept PEGAB für Erzieher, Erzieherinnen und Pflegeeltern

Dr. Simon Meier, Regensburg

Störungswissen und Psychoedukation spielen eine herausragende Rolle, um das häufig herausfordernde und unberechenbar erscheinende Verhalten von Patientinnen und Patienten, die unter einer Bindungsstörung leiden, verstehen zu können. Um sie im Setting von Pflegefamilien, stationären Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen längerfristig betreuen zu können, wird hier ein evaluiertes Interventionskonzept vorgestellt, das in Regensburg für betroffene Bezugspersonen zur Verfügung steht.

12.30 Uhr

Wohl bekomm's!

Mittagspause

13.30 Uhr

W 1-5: Workshops 1 bis 5

**1 Entwicklungspfade
von Persönlichkeitsstörungen**

Prof. Dr. Romuald Brunner, Regensburg

Persönlichkeitsfehlentwicklungen im Jugendalter haben eine Vorgeschichte. Über ihre klinische Manifestation entscheiden Bindungs-, Temperaments- und Resilienzprozesse ebenso wie das Ausmaß an erlebter familiärer Unterstützung. Die Folgen von Persönlichkeitsstörungen für die klinische Versorgung und die Auswirkungen auf die Jugendhilfe sind erheblich und weitgreifend.

2 Die innere Welt von Kindern und Jugendlichen mit Bindungsstörungen. Erklärungs- und Verständnishilfen für Schule und Jugendhilfe

Prof. Dr. Peter Zimmermann, Wuppertal

Gewinnen und Verlieren im Spiel, Angst vor Scheitern, reduzierte Fähigkeit zum Belohnungsaufschub und eine hohe sozio-emotionale Irritierbarkeit. Ältere Kinder und Jugendliche erleben häufig emotionale Dysregulation und sozialen Ausschluss in der Gleichaltrigengruppe, in der Schule und in ihrem Wohnumfeld.

3 Prävention von Bindungsstörungen und Kinderschutz

Prof. Dr. Heinz Kindler, München

Die Entstehung von Bindungsstörungen basiert zu einem großen Teil auf den langfristigen Folgen chronischer frühkindlicher Traumatisierungen. Maltreatment und Deprivation in den Ursprungsfamilien in den Blick zu nehmen und frühzeitig zu intervenieren, ist der wichtigste Schritt zur Prävention dieses schweren klinischen Störungsbildes, muss jedoch immer fachlich fundiert abgewogen werden.

4 Interventions to promote child development and attachment in foster care

Prof. Dr. Margarida Rangel Henriques, Porto, Portugal, und Prof. Dr. Isabel Soares, Braga, Portugal

In diesem Workshop, der sich auf Übergänge von der Ursprungsfamilie hin zur Pflege- bzw. Adoptivfamilie konzentriert, werden sowohl das „Integrierte Modell für Pflegefamilienbetreuung (MIAF)“ als auch das „From family to family-Programm“ vorgestellt und diskutiert. Somit werden beide Programme mit ihrer praktischen Umsetzung und Ausgestaltung im Kontext von bindungsbasierter Beratung näher beleuchtet.

5 Transgenerationale Aspekte in der Entstehung von Bindungsstörungen und Bindungsdesorganisation

Dr. Elisabeth Fremmer-Bombik, Amberg

In der Jugendhilfe und der psychiatrischen Versorgung gilt es, transgenerationale Tradierungen zu verhindern oder abzumildern. Die Interaktion zwischen Bindungs- und Fürsorgeverhaltensprozessen wird dabei ebenso beleuchtet wie die Bedeutung unverarbeiteter Traumatisierungen und anderer psychischer und substanzgebundener Erkrankungen der Kindseltern.

14.50 Uhr

Kaffeepause

15.15 Uhr

W 6-9: Workshops 6 bis 9

6 Bindungsstörungen im Kontext früher Hilfen
Dr. Michael Schieche, München

Bindungsstörungen können sich bereits in den ersten Lebensjahren mit tiefgreifenden Folgen für die sozio-emotionale, allgemeinkognitive, sprachliche und motorische Entwicklung manifestieren. Deshalb gilt es, möglichst früh gegenzusteuern: im Rahmen früher Hilfen, durch eine gezielte Intervention bei Hochrisikogruppen (z. B. STEEP™), aber auch im Kontext von Frühförderung und systemischer Familientherapie, um eine sichere Bindungsentwicklung zu unterstützen. Möglichkeiten und Ideen sowie evaluierte Methoden werden vorgestellt.

**7 Bindungsstörungen und ADHS:
Überlappung und Abgrenzung**
Dr. Simon Meier, Regensburg

Aufmerksamkeitsstörungen sind die häufigste psychische Begleiterkrankung von Bindungsstörungen. Eine nähere Differenzierung beider Störungsbilder und ihrer Entstehungspfade ist meist dennoch möglich und hat unmittelbare Auswirkungen auf die Behandlungs- und Hilfeplanung.

8 Die Entwicklung von Bindung und Bindungsstörungen bei Pflegekindern
Prof. Dr. Gottfried Spangler, Erlangen

Internationale Daten zeigen, dass ca. 15 bis 20 Prozent der Pflegekinder unter einer klinisch manifesten Bindungsstörung leiden. In der Erlangen-Dortmunder Pflegekinderstudie zeigte sich bei Kindern mit vormals aversiven Erfahrungen nach Unterbringung in Pflegefamilien eine deutliche Reduktion von Bindungsstörungssymptomen. Es wurde deutlich, dass die Kinder bei feinfühligem und strukturierendem

Fürsorgeverhalten der Pflegeeltern durchaus in der Lage sind, sichere Bindungen aufzubauen. Daraus ergeben sich Hinweise auf eine bindungsbasierte Begleitung und Beratung von Pflegeeltern, um eine adäquate Entwicklung der Kinder zu unterstützen, Abbrüche in den Pflegefamilien zu verhindern, möglicherweise auch Umgangskontakte zu den Herkunftsfamilien besser zu moderieren und somit insgesamt eine nachhaltige Entwicklungsperspektive für die Kinder zu gewährleisten.

9 Aspekte der Arbeit und Supervision in der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen mit Bindungsstörungen

**Dr. Hermann Scheuerer-Englisch und
Heidi Zorzi, Regensburg**

Die psychotherapeutische Arbeit mit tiefgreifend beziehungsgestörten und komplex traumatisierten Kindern und Jugendlichen birgt enorme Herausforderungen für Behandlerinnen und Behandler wie Supervisorinnen und Supervisoren im Hintergrund. Wie kann eine „holding function“ in der Psychotherapie entstehen? Welche Rolle spielen dabei insbesondere affektive Prozesse, sowohl auf Seiten von Patientinnen und Patienten als auch auf Seiten von Behandlerinnen und Behandlern?

16.40 Uhr

Kurzes Resümee im Plenum

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit zum Wohl von Kindern und Jugendlichen

17.00 Uhr

Auf Wiedersehen!

Wichtig für Ihre Teilnahme!

Teilnahmegebühr:

145,00 EUR inkl. Verpflegung und Getränke während des gesamten Symposiums (mit veganer Alternative)

95,00 EUR ermäßigt für Studierende, Azubis, Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Ausbildung

Fortbildungspunkte werden für die Veranstaltung über die Psychotherapeutenkammer Bayern erteilt.

Workshops:

Jeder kann an einem Workshop aus der Reihe W 1-5 sowie an einem weiteren aus der Reihe W 6-9 teilnehmen. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung jeweils eine Rangliste an. Wir versuchen, Ihren Wunsch so weit als möglich zu berücksichtigen.

Simultanübersetzung:

Alle englischsprachigen Vorträge und Workshops werden ins Deutsche übersetzt.

Veranstaltungsort:

Jahnstadion, Franz-Josef-Strauß-Allee 22,
93053 Regensburg – Kostenfreie Parkplätze vor Ort

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich per E-Mail an:
info@beratungsstelle-regensburg.de

Senden Sie uns bitte auch Ihre Rangliste für die Teilnahme an den Workshops mit. Wir schicken Ihnen anschließend eine Bestätigung zu. Ihre Anmeldung gilt als verbindlich, sobald Ihre Teilnahmegebühr bei uns eingegangen ist.

Bitte überweisen Sie auf folgendes Konto:

Zahlungsempfänger:

Kath. Jugendfürsorge Regensburg e. V.

IBAN: DE 87 7509 0300 0001 1786 60

BIC: GENODEF1M05 | LIGA Bank eG Regensburg

Verwendungszweck: Teilnahme Symposium 2024



Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Regensburg

veranstaltet von:

**Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern,
Regensburg**

Ostengasse 31
93047 Regensburg

Telefon: 09 41 7 99 82-0

E-Mail: info@beratungsstelle-regensburg.de

www.beratungsstelle-regensburg.de



Träger:
**Katholische
Jugendfürsorge
der Diözese
Regensburg e.V.**